

Pfingstsonntag – Römer 8, 1+2, 10+11 – 5.Juni 2022 – DD

„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Liebe Schwestern und Brüder!

„Gottes Heiliger Geist ist in Euch!“ So lautet die frohe, tröstliche Botschaft zu Pfingsten. Gott ist zu Euch gekommen, um mitten unter Euch zu sein und zu wirken! Es kommt noch besser: ER ist in Dir, lieber Zuhörer, der Geist Gottes – egal, ob Du IHN fühlst oder nicht, ob Du stark oder schwach im Glauben bist: der Geist Gottes ist in Dir und damit ist Gott selbst bei Dir in Aktion!

Dazu eine Geschichte, die sich im letzten Jahrhundert in Sizilien zugetragen hat: Ein Pfarrer versuchte die großen Geheimnisse Gottes anschaulich darzustellen: so ließ er etwa zu Pfingsten nach Verlesung des Evangeliums durch den Küster eine Taube in die Luft werfen – nicht der Heilige Geist selbst, aber seine irdische Symbolgestalt. Und alle wussten: wem sich diese Taube auf die Schulter oder auf den Kopf setzte, dem ist eine besondere Erleuchtung durch den Heiligen Geist gewiss.

Beweise gab es dafür genug: vor einigen Jahren war die Taube dem Lehrer auf die Schulter geflogen, und er schrieb ein geistreiches Buch. Oder einmal setzte sie sich dem jungen eingebildeten Grafen auf den Kopf, und er ließ dann eine Wasserleitung für das Dorf bauen. Oder ein undurchsichtiger Kaufmann fasste den Entschluss, mit dem unterschlagenen Geld ein Armenhaus zu bauen.

Dann aber kam ein neuer Pfarrer, der nichts von diesem Aberglauben hielt. Er nannte die Taube einfach nur Vogel. Er wettete gegen diesen Unfug, wollte aber den Taubenflug zu Pfingsten nicht einfach verbieten. So ordnete er an, dass alle Türen und Fenster der Kirche weit geöffnet werden sollten, damit die Taube hinausfliegen konnte. Doch die Taube flog dreimal hin und her und setzte sich dann auf die Schulter des neuen Pfarrers. Diesem war die Sache sehr peinlich und die ganze Gemeinde lachte aus voller Seele.

Liebe Schwestern und Brüder! Wir haben den Geist Gottes in uns. Ein bisschen abergläubisch klingt die Geschichte schon. Doch indem die Taube den Lehrer, den Grafen und den Kaufmann berührte, wurden diesen bewusst und vielleicht auch gewiss, dass der Geist Gottes in ihnen ist, in ihnen wohnt und bei ihnen in Aktion tritt. Nicht die Taube hat den Geist gebracht, sondern sie hat erinnert und verkündigt, getröstet und zum Handeln angetrieben.

So möchte ich heute nicht nur eine, sondern hunderte Tauben fliegen lassen und ihnen befehlen, dass sie sich auf jeden einzelnen von Euch niederlassen und Euch spürbar verkündigen, dass der Heilige Geist bei Euch in Aktion tritt und Euch verwandelt und stärkt.

Wie selbstverständlich redet Apostel Paulus davon, dass Christen den Geist Gottes haben. ER ist da! Das reicht! Das soll uns froh machen! Denn das bedeutet: Wir sind frei und leben mit Gott jetzt und ewig!

„Das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

„Das ist doch kein Leben!“ klagt so mancher Zeitgenosse und macht seiner Enttäuschung über das Leben Luft.

Das ist wirklich kein Leben, in dem es Mord und Totschlag, Ehebruch und kaputte Ehen gibt, dazu Raub und Erpressung, Lüge und Betrug. Das ist kein Leben, in dem Krankheiten schwer auf unserer Seele lasten und obendrein uns der Tod zusetzt. Wer will schon in einer Welt des Krieges und des Elends leben, wo Macht und Hass regieren.

Gott jedenfalls hat die Welt ganz anders geschaffen: nämlich in Frieden und Freiheit, in Freude und Glück, in einer guten Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen. Aber der Mensch hat sich von IHM losgesagt. Er wollte ohne Gott leben und steht nun unter dem Fluch, ohne Gott leben zu müssen, in Sünde und Schuld verstrickt zum Verderben verurteilt zu sein.

Das Grundproblem unserer Tage ist nicht die Klimaveränderung oder der Krieg in der Ukraine, nicht die enorme Preissteigerung oder gar das eigenen Unglück. Diese Dinge wiegen schwer und sind kaum zu lösen. Und wer davon betroffen ist, trägt schwer daran. Der Grund allen Übels ist letztlich die Sünde, dass der Mensch von Gott getrennt von der Sünde beherrscht wird.

Sünde – das ist zunächst nicht die Übertretung der göttlichen Gebote, sondern das fehlende Vertrauen zu Gott, der doch unser Bestes will. Sünde ist der Zustand, dass wir uns selber mehr zutrauen als Gott dem HERRN, ist die Tatsache, dass unsere Wünsche und Vorstellungen mehr zu sagen haben als Gott der HERR. Und dann werden wir eben von Angst und Sorgen, von Traurigkeit und Leid getrieben.

Der Apostel Paulus redet vom **Gesetz der Sünde und des Todes**. Und unter diesem Gesetz leben und stöhnen die Menschen: Das Gesetz des Stärkeren macht rücksichtslos: in einem Streit gewinnt der, der am lautesten schreit und ohne Rücksicht auf Verluste seine Ellenbogen einsetzt. Und der Schwache verliert. Das Gesetz des Geldes teilt die Menschen in zwei Gruppen und macht sie engherzig und geizig: die Menschen tun sich schwer, zu verzichten und abzugeben! Das Gesetz der Leistung oder des Erfolgs macht kaputt: der Mensch muss sich in der Öffentlichkeit präsentieren und Masken aufsetzen, um vor anderen in einem guten Licht darzustellen. Da werden Halbwahrheiten und Ungutes über den anderen erzählt, um ja nur besser wegzukommen. Und das kostet Kraft! Und schließlich treibt uns das Gesetz des Sterbensmüssens vor sich her: Der Gedanke an den Tod ist einfach nicht zu ertragen!

Aber Gott sei Dank: Wir haben den Geist Gottes und darum gilt bei uns das Gesetz des Geistes und nicht mehr das Gesetz der Sünde und des Todes! So wie das Gesetz der Schwerkraft nur hier auf der Erde gilt und nicht im Weltraum, so gilt für uns jetzt das Gesetz des Geistes. Die Rahmenbedingung hat sich durch Jesus Christus verändert. Durch IHN ist uns ein neuer Lebensraum erschlossen worden: das alte Leben, dass sich so verhängnisvoll auswirkt und vom Gesetz der Sünde und des Todes regiert wird, ist in Christus Jesus erledigt und durchkreuzt.

„In Christus!“, schreibt der Apostel Paulus. Das meint: Weihnachten, Karfreitag und Ostern in einem.

Gott ist Mensch geworden und hat den großen Unterschied zu uns Menschen überwunden. ER ist nicht irgendwo in weiter Ferne, sondern bei uns, mittendrin in dem, was wir erleben und erleiden. So hat ER das, was uns von Gott, dem Ursprung des Lebens trennt, am Kreuz ein für alle Mal beseitigt: das Böse und Enttäuschende, das Belastende und Zerstörerische. Wo wir den Heiligen wieder einmal verletzt und ins Abseits gedrängt haben, wo wir wieder einmal unser Leben selbst in die Hand genommen haben – ER hat uns wieder zurückgewonnen, zurückgetragen in die Gemeinschaft mit Gott dem Vater.

Ist aber die Sünde mit unserem Heiland gestorben, ist uns aber vergeben, dann hat der Tod keine Macht mehr über uns: wir gehören doch ganz und gar Gott dem HERRN!

Der Tod am Ende unseres Leben hat verloren: es ist nicht das Ende, sondern das Durchgangstor zum ewigen und seligen Leben. Und auch die vielen Tode, die uns zeitlebens auf dieser Erde den Lebensmut rauben wollen, haben verloren. Denn wir haben den lebendigen Geist Gottes in uns!

„Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Zweimal erinnert uns der Apostel Paulus an das Osterwunder: Jesus Christus wurde zum Leben erweckt. Denn wenn Christus auferweckt ist und lebt, dann wird Gott auch uns durch seinen Geist lebendig machen.

Gott macht lebendig! Das ist mehr als auferwecken: Am Jüngsten Tag werden alle Menschen von den Toten auferweckt, alle werden sich einmal im Gericht Gottes verantworten müssen und empfangen dann die ewige Seligkeit oder die ewige Verdammnis.

Aber ***Gott macht lebendig*** durch seinen Geist, der in Euch wohnt. Wie Gott am Anfang der Schöpfung dem Menschen seinem Odem eingehaucht und ihn lebendig gemacht hat, so hat ER uns ins Leben gerufen durch seinen Geist, den wir in unserer Heiligen Taufe empfangen haben. Als das Wasser über unserem Kopf gegossen wurde, erfüllte der Heilige Geist unser Herz. Ja, Du, der Du getauft bist, hast den Geist Gottes und damit das Leben!

Aber da gibt es doch noch so viel Totes in mir und meinem Leben? Mein Glaube ist oft so schwach, dass ich zweifle. Meine Liebe ist so abgestumpft, dass mir der andere gleichgültig erscheint. Meine Hoffnung so klein, dass ich aufgeben möchte. Da habe ich nur eine geringe Kraft, dafür mehr Angst und Gott scheint mir immer wieder zu entschwinden.

So höre doch, lieber Christ! Der Geist Gottes ist in Dir. ER will jetzt und hier in Dir wirken und Dich lebendig machen. ER hat es getan und tut es heute erneut. Pfingsten soll es bei dir werden.

Gott ist in Aktion. Das geschieht, indem wir hören, auf welcher Seite wir stehen und wer unser Vater und Beschützer, wer unser Ein und Alles ist. Das geschieht, wenn unter dem Kreuz der gottseligen Tausch für uns vollzogen wird: Christus Jesus ist für mich gestorben und auferstanden. ER war gottverlassen, damit ich nie ohne Gott sein muss, sondern mit IHM lebe allzeit. Das geschieht im Heiligen Abendmahl, wenn wir unseren Heiland leibhaftig unter Brot und Wein empfangen: seine Kraft und sein Leben wird in uns mächtig. Jesu Christus gibt uns den neuen Lebensraum durch seinen Geist.

Das heißt schließlich, dass wir mit *dem Geist Gottes lebendig leben*.

Warum nehmen wir den alten Menschen immer so schrecklich ernst?! Er ist abgetan, er gestorben mit Christus in unserer Heiligen Taufe! Trauen wir dem Geist Gottes mehr zu, als der Sünde, als den Dingen dieser Welt, die uns in Bann ziehen und verderben wollen. Wir haben den Geist des Lebens, die mächtige Gotteskraft. Wir haben den Gott in Aktion bei uns!

Wer den Geist Gottes hat – Du hast IHN! – darf das Leben bejahen und sich daran freuen. Nicht nur in schönen, guten Stunden, sondern auch in dunklen Zeiten: denn nichts und niemand kann Dich von Gott und von seiner Liebe trennen. Wir leben, weil seine heilvolle Nähe uns umgibt und seine Liebe uns trägt.

Wer den Geist Gottes hat – Du hast ihn! – darf das Leben von der Geburt bis zum Tod bejahen. Der freut sich an dem werdenden Leben, denn es kommt von Gott! Helfen wir mit, die äußeren Umstände, die das Leben verhindern und bedrohen, abzubauen oder zu mildern. Schaffen wir eine freundliche und lebenswerte Atmosphäre, einen Raum, wo Menschen die Menschenliebe Gottes erfahren und sich angenommen, sich wohlfühlen.

Wer den Geist hat – Du hast IHN! – darf anderen beistehen, die zurzeit wenig vom Leben haben. Steh ihnen bei, trage ihre Leiden mit und bring ihnen die Zuversicht in Jesus Christus!

Pfingsten – das bedeutet: Gott ist bei uns in Aktion! Liebe Schwestern und Brüder! Lasst Euch durch jede Taube auf dem Baum oder auf dem Dach oder wo auch immer Ihr eine Taufe seht, an das Pfingstwunder erinnern und dadurch beflügeln:

Ihr habt den Geist Gottes! ER macht Euch lebendig – immer wieder aufs Neue, indem ER Euch den Heiland Jesus Christus vor Augen malt.

Komm, Heiliger Geist, Du bist die Kraft, die uns befreit und Leben schafft. Komm, Du Geist des Lebens! Amen.